

QUEER CINEMA IN AUSTRIA

Retrospektive 1. bis 19. Juni 2022 im METRO Kinokulturhaus

Queeres Kino aus Österreich – gibt's das überhaupt?, möchte man aus einem ersten Impuls heraus fragen, und vielleicht noch ein »abseits von Avantgarde und Experimentalfilmen« hinzufügen. Inzwischen ganz bestimmt, wie viele Arbeiten aus den letzten zwei Dekaden zeigen, die sich innerhalb der Spannungsfelder zwischen sexueller Identität und gesellschaftlicher Akzeptanz bewegen und diese auch in den sogenannten Mainstream gehoben haben. In den über 30 Filmen in diesem Programm versuchen wir nun eine mögliche queere Geschichte des österreichischen Films zu erzählen. Es wird frech, ausgelassen und sehr, sehr selbstbewusst!

Das österreichische Kino hatte, von einigen Ausnahmen im Avantgardefilm abgesehen, lange Zeit nicht gerade den Ruf, besonders mutig, transgressiv oder gar queer zu sein. Lustvolle Grenzüberschreitungen finden sich diesbezüglich nur punktuell – möglicherweise ein Mitgrund dafür, dass in den letzten Jahren einiges aufgeholt wurde. Doch schaut man etwas genauer hin, so haben LGBTIQ+-Themen – also Filme, die die Lebensrealität von Lesben, Schwulen, bi-, trans-, und intergeschlechtlichen, queeren Personen berücksichtigen – vielleicht einen tieferen Eindruck hinterlassen als es zuerst den Anschein hat: In absolut problematischen »Hygienefilmen« aus den 1930er-Jahren mindestens so sehr wie in den spärlichen Versuchen in den 1960er- und 70er-Jahren, an eine zeitgemäße Filmsprache anzuknüpfen, um zu zeigen, was es eigentlich nicht geben darf.

1971 ist dabei ein Schlüsseljahr: Im Zuge einer Strafrechtsreform unter SPÖ-Justizminister Christian Broda wird das Totalverbot der Homosexualität trotz hartem Widerstand aufgehoben. Bis dahin war jede homosexuelle Handlung (und somit auch das

derselben) strafbar. Die Spuren der 68er-Bewegung zeigen sich langsam in zunehmenden gesellschaftlichen und kulturellen Modernisierungsprozessen. Informell entstehen erste Gruppen wie Coming Out (1975) oder die Lesbengruppe im Rahmen der Aktion Unabhängiger Frauen (AUF), bis 1979 mit der Homosexuellen Initiative (HOSI) Wien der Grundstein für die organisatorische Zusammenarbeit zwischen Schwulen und Lesben gelegt wird. Seitdem hat sich viel getan, was die Gleichstellung von LGBTIQ+-Personen hierzulande betrifft – wenn auch meist aufgrund von Privatklagen vor dem VfGH.

Queer Cinema – Made in Austria steht am Beginn einer intensiven Auseinandersetzung, die wir gemeinsam mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Uni Wien (Andrea B. Braidt, Nicole Kandiolier) im Rahmen eines Forschungsprojekts unternehmen wollen: Neben einem umfassenden Werkverzeichnis steht vor allem die Rezeptionsgeschichte im Fokus. Die hier präsentierte Filmschau stellt einen ersten Ausschnitt einer queeren österreichischen Filmgeschichte dar.

Neben den Kinovorführungen, zu denen Filmschaffende und Vortragende erwartet werden, weisen wir auf folgende Veranstaltungen hin:

MI 15.6., 19:00 Verleihung des Kurzfilmpreises Goldene Medusa des queer_feministischen Filmfestivals QUEERTACTICS mit anschließender Präsentation der Siegerfilme sowie einer Auswahl der Einreichungen.

SA 18.6., 19:00 »Queerness im ephemeren Film« – Vortrag zur audiovisuellen Selbstdokumentation der LGBTIQ+-Community mit Filmbeispielen von Katharina Müller, Leiterin der Abteilung Forschung, Vermittlung und Publikationen, in Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum

Kontakt:

Filmarchiv Austria, Kommunikation: Larissa Bainschab
M: presse@filmarchiv.at T: 0664 388 3013

FILMPROGRAMM

1. VERLIEBT, VERZOPFT, VERWEGEN (Katharina Lampert/Cordula Thym, A 2009)
2. DER PAPST IST KEIN JEANSBOY (Sobo Swobodnik, A 2011)
3. BOYS LIKE US (Patric Chiha, A/F 2014)
4. BLUTSFREUNDSCHAFT (Peter Kern, A 2009)
5. DANDY DUST (Ashley Hans Scheirl, A/GB 1998)
6. MÄDCHEN IN UNIFORM (Géza von Radványi, BRD/CH 1958)
Vorfilm (Musikvideo): ANÄDTHEA: ALIVE (Kurdwin Ayub, A 2021)
7. MYSTERIUM DES GESCHLECHTS (Lothar Golte/Carl Kurzmayr, A 1933)
8. SIEBZEHN (Monja Art, A 2017)
9. Kurzfilmprogramm: Queer Pioneers
ZWIELICHT (Margareta Heinrich, A 1979)
SCHWUL SEIN KANN SCHÖN SEIN (Volks stöhnende Knochenschau, A 1982)
ROSA LILA VILLA (Tamara Euler/Magdalena Sadlon, A 1984)
PARASYMPATHICA (Mara Mattuschka, A 1986)
MIT MIR (Kerstin Cmelka, A/D 2000)
LEZZIEFLICK (Nana Swiczinsky, A 2008)
HIDING THE LIGHTS [SHORT] (Katrina Daschner, A 2013)
10. WIENER BRUT (Hans Fädler, A 1984)
11. DIE VERWUNDBAREN (Leo Tichat, A 1967)
Vorfilm: SUGAR DADDIES (Hans Scheugl, A 1968)
12. TINTENFISCHALARM (Elisabeth Scharang, A 2006)
13. FTWTF – FEMALE TO WHAT THE FUCK
(Cordula Thym/Katharina Lampert, A 2015)
14. FEMME BRUTAL (Liesa Kovacs/Nick Prokesch, A 2015)
15. IN BETWEEN (Rikke Kutzberger, A 2009)
16. Kurzfilmprogramm: Pürrer/Scheirl
SOMMER 95 (Ashley Hans Scheirl/Jason Elvis Barker, A 1995)
BODY-BUILDING (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1984)
BELLYDANCE (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1984)
KAMPF UND KUSS (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1984)
OSTERN 84 (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1984)
IM GARTEN DER GELBEN G. (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1985)
WALD UND WIESENFILM (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1985)
ZARTE KNÖPFE (Ashley Hans Scheirl/Ursula Pürrer, A 1985)
1/2 FRÖSCHE FICKEN FLINK (Ashley Hans Scheirl, A 1992–1996)

Kontakt: